

Verwandlungsgeschichte des *Trachys minutus* und *Rhamphus flavicornis*.

Von

Dr. C. v. Heyden in Frankfurt a. M.

Heeger hat im Jahre 1851 in den Sitzungs-Berichten der math. naturw. Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien p. 209 eine genaue Beschreibung und auf Tab. V. die Abbildung der Larve sammt Puppe des *Trachys nanus* geliefert, die in den Blättern des *Convolvulus arvensis* minirt.

Leprieur macht in Guérin Revue et Magas. de Zoologie Vol. IX. (1857) p. 85 die Naturgeschichte des, nach seinen Bemerkungen auch schon von Réaumur gekannten *Trachys pygmaeus* bekannt, dessen Larve in den Blättern verschiedener Malvenarten lebt.

Ich gebe hier die Naturgeschichte des *Trachys minutus*, wie ich sie in meinem Tagebuche von 1838 vorfinde, und sind jetzt aus der in Europa nur mit wenigen Arten vorkommenden Gattung *Trachys* nun schon drei Larven bekannt. Heeger hat das Verdienst zuerst genauer bekannt gemacht zu haben, daß die Larven von *Trachys* in Blättern miniren, während die anderer Buprestiden, so viel bekannt, im Holz leben.

Trachys minutus Lin.

Die Larve hat ohne den Kopf 13 Segmente, ist fußlos, lang gestreckt, niedergedrückt, flach gewölbt, vorn breit, nach hinten stark verschmälert. Die Segmente sind stark eingeschnürt und haben an den Seiten, vor einer eingeschnittenen Linie, einen großen, fast knopfartigen Vorsprung. Der Körper ist schwach glänzend, grünlichweiß, mit einer Reihe schwarzer, glanzloser Flecke über den Rücken und Bauch, auf beiden Seiten von gleicher Größe und Gestalt.

Der Kopf ist klein, dreieckig, schwarz, zwei Drittel schmaler als das erste Segment, fast völlig in dieses zurückgezogen.

Die drei ersten Segmente sind am breitesten und von diesen das 2te am schmalsten. Das 1ste Segment hat einen grossen, dreieckigen, nach vorn zielenden Fleck mit stumpfen Ecken, auf der Oberseite mit eingedrückter Längslinie, auf der Unterseite mit heller Längslinie. Das 2te Segment hat einen schmalen Quersfleck, mit denselben Längslinien, wie auf dem vorhergehenden. Auf dem 3ten und 4ten Segment ist der Fleck nach vorn stumpf dreilappig; auf den folgenden gerundet, mit einer schmalern Verlängerung nach vorn. Das vorletzte Segment hat 2 hintereinander stehende, runde Fleckchen. Das letzte schmale, etwas dreieckige, hinten abgerundete Segment ist ungefleckt.

An der Stelle der 6 Vorderbeine sind kleine Gruben, die blasenartig vorgetrieben werden können und wodurch sich die Larve etwas unbeholfen fortbewegen kann.

Die Puppe hat völlig die Gestalt des vollkommenen Insekts, ist glänzend schwarz und sind alle Körpertheile in ihren Umrissen stark vortretend. Die Scheiden lassen auf der Unterseite die vier letzten Segmente frei; sie sind unbeweglich.

Die Larve lebt minirend in den Blättern rauher Weidenarten (*Salix caprea*, *aurita* etc.), wo sie eine, an der Blattspitze anfangende, gewöhnlich über die Mittelrippe gehende, grosse, unregelmässige, anfangs grünliche, dann gelbbraun werdende, blasenartige Mine anlegt, in welcher der fadenförmige, schwarze Koth, mehr oder weniger gehäuft, umherliegt. An der Spitze des Blattes, auf der Oberseite, befindet sich stets ein schwarzes, glänzendes Fleckchen, unter dem wahrscheinlich das Ei lag. Die Larve findet sich um Frankfurt Ende August und Anfangs September und erfolgt die Verwandlung zur Puppe frei in der Mine. Der überwinternde Käfer entwickelt sich Ende September; doch überwintern auch Puppen in den abgefallenen Blättern. Schon Ende April erscheint der Käfer an Weiden, deren Blätter er benagt. Da er jedoch auch im ganzen Juli und August gefunden wird, so bestehen ohne Zweifel zwei Generationen.

Rhamphus flavicornis Clairv.

Die Larve ist fußlos, kurz, eirund, mit wenig eingeschnürten Segmenten, unten etwas gewölbt, an den Seiten auf jedem Segment ein Grübchen; glatt, glänzend, hochgelb. Sie ist etwas klebrig und hat in der Mitte einen großen, eirunden, schwarzgrünen Fleck, welcher von der zu sich genommenen Nahrung herrührt.

Der Kopf ist klein, ein Drittel so breit als das 1ste Segment, flach, vorn abgerundet, die Seiten gerade, flach gewölbt, mit eingedrückter Mittellinie und schiefer, gelblicher Seitenlinie, glänzend; hinten mit einem großen, runden Fleck, wodurch der Kopf scheinbar sichelförmig braun erscheint. In der Mitte dieser, nach hinten geöffneten Sichel hängt ein kleines, braunes Strichelchen. Der Kopf ist halb in das 1ste Segment zurückziehbar und stehen die ziemlich starken Fresszangen etwas vor. Er ist auf der Unterseite etwas concav.

Das 1ste Segment ist fast doppelt so breit als das folgende, vorn stark ausgerandet, in der Mitte beiderseits mit einem großen, etwas verloschenen, grauen Fleck. Das vorletzte Segment hat unten beiderseits einen kleinen Zahn. Das letzte Segment ist klein, hinten abgestutzt, unten vor der Spitze mit etwas abstehendem, dunklerem After.

Ich fand die Larve zuerst 1845 in den Blättern eines wilden Apfelbaumes bei Frankfurt, und zwar Mitte November noch fressend. Sie ist sehr träge und kann sich außer der Mine kaum fortbewegen. Sie minirt in einem kurzen, breiten, zuweilen etwas schlangenförmig gewundenen, auf der Oberseite des Blattes etwas hervortretenden, gelbbraunen Gang; seltener in einem unregelmäßigen Fleck.

Die Verwandlung zur Puppe erfolgt in ihrem Wohnorte nach der Ueberwinterung. Die Puppe hat die Gestalt des Käfers und Flügeldecken von halber Körperlänge; sie hat die gelbe Farbe der Larve und braune Augen. Ihre Hinterleibssegmente sind sehr beweglich. Die Entwicklung zum Käfer erfolgt gegen Ende April.

In späteren Jahren habe ich die Larve im Herbst in großer Menge auch in den Blättern der Birken und Kirschen minirend gefunden und bildeten die Minen hier fast nur Flecke, aber oft bis zu 12 in einem Blatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift
\(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche
Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius
Dominicus von

Artikel/Article: [Verwandlungsgeschichte des Trachys](#)

minutus und Rhamphus flavicornis. 61-63